

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3588.

Ahrensburg, Donnerstag, den 21. August 1902.

25. Jahrgang.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für den Monat September werden von den Landbriefträgern, sowie von uns zum Preise von **47 Pfg.** noch fortwährend entgegengenommen.
Die Expedition.

Die Buren-Generale in England.

Die am Sonnabend eingetroffene Meldung, die Buren-Generale Botha, De Wet und Delarey hätten nach ihrer Ankunft in Southampton die Absicht zu erkennen gegeben, ungesäumt nach Holland zu reisen, um sich an den Begräbnisfeierlichkeiten für ihren verstorbenen Kameraden betheiligen zu können, hat sich nicht bewahrheitet. Die Burenführer haben vielmehr der Einladung des Königs Folge geleistet und dem Monarchen in Cowes am Sonntag einen kurzen Besuch abgestattet. Sie wurden dort von Roberts und Lord Roberts geleitet. An der Flottenschau auf der Höhe von Spithead am Sonnabend konnten sie nicht theilnehmen, da sie sich zur Zeit, als König Eduard sich an Bord seiner Yacht zur Flottenparade begab, auf der Reise nach London befanden. Hier sind die tapferen Männer von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt worden. Sie waren nach einem Londoner Bericht ganz verblüfft von dem stürmischen Empfang und konnten den Wagen nicht verlassen, bis die Bahnpolizei ihnen auf dem Wege abgewendet den Bahnsteig einen Ausweg verschaffte. „Tapfere Feinde, gute Freunde!“ rief man ihnen zu und durch diese herzliche Begrüßung hat sich die Londoner Bevölkerung selber geehrt. Nach dem Besuche des Königs haben die Burenführer auch das zur Flottenschau versammelte Geschwader besichtigt.

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Coron.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Senjora dell' Ara trat noch mehrmals in Mailand auf und arrangierte dann ein glänzendes Abschiedssoüper, welchem nicht nur der italienische Adel, sondern auch die Elite der Künstlerwelt und die maßgebenden Kritiker beiwohnten.
Bis zum Morgen blieb man beisammen. Wer hätte auch in einer der wunderbarsten Nächte des Südens schlafen können? Das sollte man bei Tag hinter hermetisch verschlossenen Jalousien nach.
Es gab keinen liebenswürdigeren und geistreicheren Wirth als Baron C... , der es seiner gewinnenden Sozialität verdankte, daß sich selbst die Jugend um ihn scharte.
Justine sah schön aus, trotz der leichten bläulichen Schatten unter den mächtigen Brauen überwölbten Augen und trotz der etwas tiefen Linien, die sich um den schönen Mund zogen. Sie war die Verkörperung des Weibes in seinem Hochsommer, dem freilich bald der Herbst folgen muß.
Der Salon glich einem Treibhause. Jeder der zahlreichen Gäste hatte eine duftende Gabe mitgebracht. In dem kleinen orientalischen Gartenpavillon war aber eine ganz

Hierzu wird berichtet: Die Ankunft der Buren-Generale gab Anlaß zu einer großartigen Kundgebung auf dem Bahnhof. Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte sie aufs herzlichste. „Der gute alte De Wet und alle die tapferen Feinde von ehemals sind unsere Freunde“, hörte man häufig unter den Zurufen. De Wet war durch die begeisterte Menge ernstlich bedrängt und mußte von der Polizei befreit werden. Diese bahnte ihm mit Aufgebot einer starken Macht den Weg von dem Salonwagen. Die Generale erwiderten die Kundgebung durch Abnehmen des Hutes, lehnten es aber ab, zu sprechen. Schließlich waren die Generale gezwungen, hinter dem Zuge den Bahnhof zu verlassen, aber die Menge folgte ihnen und begleitete den Wagen, der sie zu ihrem Hotel brachte.

Am Montag Vormittag haben sich die Buren-Generale nach Cowes begeben, um dem König auf seine Einladung einen Besuch an Bord seiner Yacht abzustatten. Die Abreise erfolgte fast unbemerkt. Bei ihrer Ankunft in Southampton wurden sie von Lord Roberts und Lord Ritzener empfangen und zur Yacht geleitet, die sie zur königlichen Yacht in Cowes brachte. Als die Generale letztere bestiegen, ging der König ihnen entgegen und drückte jedem die Hand. Hierauf wurden die Generale auch von der Königin und der Prinzessin Viktoria empfangen. Dann unternahmen sie eine Rundfahrt um die Flotte. Nach einem mit Lord Ritzener eingenommenen Frühstück fuhren sie nach London zurück, wo sie kurz nach 7 Uhr eintrafen. Roberts und Ritzener fuhren mit demselben Zuge. Bei dem Aussteigen begab sich Ritzener zu dem Salonwagen der Buren, um sich zu verabschieden. Am Waterloobahnhof begrüßte die Menge die Buren-Generale mit lebhaftem Beifall. Der Sekretär Botha's, Brednee, machte bekannt, daß die Generale von dem Empfang beim König außerordentlich befriedigt seien. Die Unterhaltung war gezwungen, von Politik wurde nicht gesprochen. Die Zusammenkunft war sehr kurz.

Nach der Rückkehr der Buren-Generale von König Eduard hatte Delarey's Schwiegersohn, Kommandant Ferreren, eine Unterredung mit

einem Redakteur des Bureau Laffan. Ferreren erklärte: „Der König empfing uns mit freundlicher Courtoisie, zeigte aber durchaus gemessene Höflichkeit und nichts von jener Herzlichkeit, die uns von fast allen seinen Unterthanen so reich bewiesen wird. Die Unterredung war sehr kurz und beschränkte sich ausschließlich auf gesellschaftliche Formalitäten. Der König drückte seine Freude aus, uns zu sehen, und erkundigte sich nach unserer Gesundheit. Die Politik wurde nicht erwähnt.“

Zweck des Besuches der Buren-Generale in England ist ausgeprochenem Maße die Sammlung von Unterstützungsgeldern für die bürischen Kampfgenossen. Während des Sonntags allein erhielten die Generale bereits Scheds über Beträge von insgesammt mehr als 10 000 Mark.

Deutsches Reich.

Wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, unternimmt der Kaiser in diesem Jahre noch zwei Reisen mit der „Hohenzollern“. Die erste gilt der Betheiligung an den großen strategischen Manövern in der deutschen Nordsee. Die Kaiserin wird am 14. September Kiel verlassen und in der Elbmündung den Kaiser an Bord nehmen. Im November, so heißt es weiter, geht der große Kreuzer „Prinz Heinrich“ als Begleitschiff der „Hohenzollern“ nach dem Mittelmeer, da der Kaiser dem italienischen Königspaare einen Besuch abzustatten gedenkt. Nach der Heimkehr begiebt sich der „Prinz Heinrich“ in die Reichswehr auf zwei Monate, um die Ausrüstung für die dauernde Stationierung im Auslande vorzunehmen. Das Schiff erhält einen weißen Anstrich und dampft nach Ostasien, um das Flottenflaggschiff „Fürst Bismarck“ abzulösen.

Wie der „B. L.-A.“ aus St. Petersburg erfährt, hat der Kaiser in Reval den politisch nicht hoch genug zu veranschlagenden Erfolg gehabt, die Zurückhaltung zu überwinden, die der Zar selbst dem Kaiser gegenüber bei allem sonstigen gegenseitigen Einvernehmen noch immer beobachtet hatte. Die beiden Monarchen sind dann mit der rückhaltlosesten Sympathie einander näher getreten und

haben während der ganzen Dauer der Begegnung in geradezu herzlicher Freundschaft mit einander verkehrt.

Im Zusammenhang damit mag auf einen Aufsatz hingewiesen werden, den die „Post“ der Kaiser-Zusammenkunft widmet. Es heißt darin: „In der Presse ist vielfach der Ausdruck „Verbrüderung“ gebraucht worden. Dieser Ausdruck ist in Wirklichkeit nicht als zu weitgehend anzusehen. Der Austausch der Fingerringe zwischen den Kaisern, der als ein besonderes Zeichen der Intimität von beiden Seiten betrachtet wurde, hatte eine hohe symbolische Bedeutung, sodaß die namentlich von der französischen Presse vernichteten amtlichen Trinksprüche durch den genannten Vorgang mehr als ersetzt wurden. Im übrigen machten die wiederholten Unterredungen, die zwischen den beiden Monarchen und ihren Ministern stattfanden, diese Zusammenkunft zu einer weit inhaltsreicheren, als es die auf der Rheide von Danzig im vorigen Jahre gewesen ist.“

Wie im Osten und Süden, so macht sich auch im Westen die Knappheit des Schlachtviehs infolge der Grenzsperrung empfindlich geltend. Die Fleischlieferungen der größeren Städte in Rheinland-Westfalen erlassen in den Tageblättern Befanntmachungen, worin sie eine allgemeine Erhöhung der Verkaufspreise für Fleisch und zubereitete Fleischwaren ankündigen.

Die Erhebung eines Zuschlags für unfrankirte und nicht ausreichend frankirte Sendungen erstreckt sich im Publikum ganz und gar keiner Beliebtheit. Immer wieder wird darauf hingewiesen, es sei unbillig, den Empfänger einer nicht oder nicht ausreichend frankirten Sendung durch Erhebung eines höheren Portos zu „strafen“, obwohl er doch an der nicht oder nicht ausreichend erfolgten Frankirung der Sendung völlig unschuldig sei. Letzteres ist freilich in der Mehrzahl der Fälle richtig; gleichwohl glaubt das Organ der Postverwaltung, die „Verkehrsztg.“, daß der Wunsch, das Zuschlagporto für unfrankirte und ungenügend frankirte Sendungen beseitigt zu sehen, keine Aussicht auf Erfüllung hat.

feit das anmuthige, belebte Gesichtchen so pikant. Nur die großen, mandelförmig geschnittenen Augen erinnerten an Justine. In ihnen lag eine Welt noch schlummernder Leidenschaft.

Der Baroness Erziehung war von einer in allen Fächern bewanderten Französin, Madame Dubois, geleitet worden. Das begabte Mädchen hatte sich viel glänzenden Schilff aber wenig Gründlichkeit angeeignet. Ihre reichen Fähigkeiten wurden von den ersten Meistern gepflegt. Sie zeichnete und malte sehr hübsch und mit einer gewissen genialen Keckheit und spielte nicht minder hübsch Klavier, aber die Ausbildung ihres bedeutenden Talentes befiel sich Senjora dell' Ara selbst vor. Die Mutter wollte mit allen ihren künstlerischen Triumphen in der Tochter wieder neu erstehen. Diese sollte ihre zweite Jugend, ihr zweites „Ich“ werden.

Während des Duetts stand der Bildhauer Hans G... auf und ging in den Garten hinab. Seine Verbündeten arrangierten sich so, daß man dieses Verschwinden nicht bemerkte. Als er nach ungefähr einer Viertelstunde zurückkehrte, und an den Flügel trat, beendete die Senjora eben ein spanisches Volkslied von flammendem Kolorit.

„Waren Sie zufrieden, Hans?“ fragte sie, den interessanten Kopf leicht über die linke Schulter zurückneigend.

„So mit ganzer Seele singt keine zweite auf der Welt,“ erwiderte er. „Aber nun hoffe ich, daß Sie auch mit mir zufrieden sein werden.“

„Wieso?“

„Ja, das ist vorläufig noch unser Geheimniß.“

Hans sah Juliane an, welche in glodenhelles Lachen ausbrach.

„Also ein Komplott?“ scherzte die Senjora.

„Ja, ein sehr hübsches. Papa wußte daram. Ich fürchtete immer, er würde nicht schweigen können, habe ihm aber mit meiner höchsten Ungnade gedroht, wenn er was verrathen sollte.“

„Das hieß mir freilich ein Siegel auf die Lippen drücken,“ sagte der Baron mit gutmüthigem Spott.

Die kleine Klatsche wie ein Rind in die feinen Händchen, erhob sich auf die Fußspitzen, küßte den von einem wohlgepflegten grauen Schnurrbart beschatteten Mund des Vaters und flog davon mit den Worten: „Nur nicht boshaft sein, Papachen! Ich weiß doch, daß Du entsetzliche Angst vor mir hast!“

Die anderen folgten ihr.

Der kleine Pavillon strahlte in sanftrothem Licht. Wie Rosenschimmer war es darüber ausgegossen. Vor der Eingangstüre wallte ein aus dunklen glitzernden Glasperlen gebildeter Vorhang herunter und flimmerte in allen Farben. Nachdem er bei Seite geschoben war, sah Justine mit einem Ausruf froher Ueberraschung in das Innere des blumengeschmückten Raumes. In leuchtend weißem Marmor ausgeführt, erblickte sie Julianens Bäfte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Bei der am 13. August in dem Wahlkreise Forchheim-Kulmbach stattgehabten Reichstagswahl wurden nach amtlicher Feststellung 15 648 Stimmen abgegeben; hiervon erhielten: Deconomiebesitzer Föllner-Schellenberg (Zentr.) 6099 Stimmen, Fabrikbesitzer Faber-Forchheim (natlib.) 3946 Stimmen, Landwirth Weilsboeck-Hummendorf (Bund der Landwirth) 3520 Stimmen, Malermeister Deinhardt-Erlangen (Sozialdemokrat) 1766 Stimmen.

Ausland.

Niederlande.

Ein holländischer Arzt Namens Poutsma, welcher als Chef des Rothen Kreuzes im süd-afrikanischen Kriege thätig war, führt in einem Schreiben, welches von dem Preßbureau des Allg. Niederländischen Verbandes veröffentlicht wird, Klage über eine traffe Verletzung der Genfer Konvention durch die Engländer. Er bezichtigt eine englische Kolonne eines Mord-anfalls gegen Unbewaffnete, gegen Krankenpflegerinnen und gegen Verwundete, welche unter dem Schutze des Rothen Kreuzes standen, sowie völliger Plünderung und Verwüthung eines Lazareths. Da Herr Poutsma seine detaillirten Angaben, die in der That empörende Vorgänge klarlegen, mit Benennung einer großen Anzahl von Zeugen, darunter auch eines englischen Arztes verbunden hat, so wird die englische Regierung nicht umhin können, sich mit dem Sachverhalt zu befassen. Sollte es ihr nicht gelingen, der Deffentlichkeit ein verändertes Bild zu zeigen, so darf man annehmen, daß sie den Schuldigen die verdiente Strafe zu theil werden lassen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Anlässlich des 72. Geburtstagsfestes des Kaisers Franz Joseph schreibt die „Wiener Abendpost“: In ungebeugter Kraft waltet Kaiser und König Franz Joseph seines hehren Amtes, voll milder Weisheit leitet er die Geschicke dieses Millionenreiches, dessen Einheit und Macht durch seine Person verfürpelt wird, nur ein Ziel seines hohen Strebens vor Augen: die Wohlfahrt des Vaterlandes und das Glück der Völker. Mit Empfindungen herzlichster Dankbarkeit gedenken in diesen Tagen alle Nationen und Stämme der Monarchie der zahllosen Segnungen, die ihr Kaiser und Herr in so reichem Maße über das Land ausgestreut. Wo immer seine ritterliche Gestalt erscheint, da schweigt der leidenschaftliche Streit des Tages, verstummen alle politischen und sozialen Gegenätze und in stürmischer Begeisterung jubelt die Menge dem Kaiser zu. Aber auch außerhalb des Reiches, das er beherrscht, genießt der Kaiser Franz Joseph Hochachtung, wie kaum ein anderer Fürst. Die Welt verehrt ihn als hervorragendes Vorbild rastloser, aufopfernder Pflichttreue, sie schätzt ihn als mächtigen Säulenherrn des Friedens, als persönlichen Bürgen einer ruhigen und gesicherten Zukunft.

Russland.

Zu dem Attentat auf den Fürsten Obolenski wird aus Petersburg geschrieben: Die Persönlichkeit des Attentäters auf den Fürsten ist noch nicht festgestellt. Es kann auch kaum früher geschehen, als bis der noch wenige Tage beurlaubte Chef des Polizeidepartements Lopuchin auf seinen Posten zurückgekehrt ist. Der Attentäter, der seinen wahren Namen verschweigt, gehört, wie aus seinen Antworten zu ersehen ist, den gebildeten Klassen an und ist nach

der Annahme der Regierung ein Mitglied der Revolutionspartei, deren Arbeit bei den Bauernunruhen Fürst Obolenski mit Energie zu unterdrücken verstand. Fürst Obolenski stand schon seit einiger Zeit auf der Liste der Opfer der Revolutionspartei.

Durch ein weiteres Dekret des Zaren sind fast sämmtliche an den Februar-Unruhen in Moskau theilhaftig gewesenen Studenten aus der Gefängnissehaft in den verschiedenen Städten des Reiches entlassen worden und an 100 aus Sibirien zurückberufen, wohn sie auf 5 Jahre verbannt waren. Allen wird das Recht zugestanden, im Herbst wieder in die Universitäten einzutreten. Trotz des Gnadenaktes dürften im November neue Studenten-Unruhen ausbrechen.

Ufien.

Der Bizetönig von Szechuan berichtet: Die kaiserlichen Truppen griffen das Hauptquartier der Aufständischen bei Tschapan am 12. August an und töteten etwa 1000 Mann. Der Führer der Rebellen, Tongyuhang wurde gefangen genommen und hingerichtet.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 20. August. In der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung lag der Antrag der Gemeinde-Vertretung am 16. Oktober 1899 gefassten Beschluß, „zum Ausbau der Begehrte Hoisbüttel-Ahrensburg bis zu 1500 Mt. zu bewilligen“, dahin zu ändern, daß für den Ausbau die feste Summe von 1500 Mt. gesetzt wird, wenn die Gemeinden Hoisbüttel einen Beschluß fassen, wonach der Ausbau definitiv zur Ausführung gelangt. Die Vertretung beschloß einstimmig den gefassten früheren Beschluß auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

„Sprechen Sie noch?“ Diese Frage der Telephonbeamten fährt oft störend in ein längeres Gespräch zwischen zwei Teilnehmern am Fernsprecher. Eine neue Einrichtung, die am 1. Oktober in Betrieb genommen wird, soll außer anderen Verbesserungen auch den Fortfall dieser störenden Unterbrechungen zur Folge haben. Der Beginn eines Gespräches wird von da ab durch das Aufleuchten einer Glühlampe angezeigt, und sobald die Teilnehmer den Hörer ablegen, erlischt die Lampe und zeigt das Ende der Unterhaltung an. So berichtet man aus Frankfurt a. M.

* Die Falb'sche Prognose lautet für die Zeit bis 24. August: Es wird sehr trocken. Nur um den kritischen Termin des 19. (2. Ordnung) treten zahlreiche Gewitter ein, die jedoch nur stellenweise von stärkeren Niederschlägen begleitet sind. Die Temperatur steigert sich zu dieser Zeit auf eine ungewöhnliche Höhe, während sie an den übrigen Tagen normal ist. 25. bis 31. August. Es wird wieder regnerisch. Doch ist nur in den letzten Tagen eine größere Ausbreitung der Niederschläge zu erwarten. Anfangs sind bei sehr hoher Temperatur die Gewitter zahlreich, später treten sie zurück und die Temperatur beginnt zu sinken.

* Altrahstedt, 20. August. Der Spar- und Bauverein für Schiffbel, Steinbel und Umgegend hat, nachdem ihm infolge der von der Steinbeler Gemeinde verweigerten Bauerlaubnis der für diesen Sommer beabsichtigte Bau von 4 Doppelhäusern auf seinem Steinbeler Grundstück bis auf Weiteres nicht möglich ist, den Bau eines Etagen-Mietshausles

mit 7 Wohnungen auf einem von Herrn Majchmann und Genossen erworbenen Plage in Schiffbeler Gemartung beschlossen, für dessen Ausführung 4 Offerten eingegangen waren, deren Forderungen sich zwischen 14 480 und 15 940 Mt. bewegten. Der Bau wurde Herrn E. Kragmann-Richsteinbet mit Termin der Fertigstellung zum 1. November d. Js. übertragen.

Zwischen Tonndorf und Wandsbel wurde in einem Kartoffelfeld ein herrenloses Zweirad gefunden, an dem verschiedene Theile fehlten. Wahrscheinlich handelt es sich wohl um gestohlenen Gut.

Wandsbeck, 18. August. Oberpräsident Frhr. v. Wilmowski traf heute Morgen um 9 Uhr auf dem Dammtorbahnhof in Hamburg ein, wo er vom Oberbürgermeister Rauch empfangen wurde. Er fuhr von dort nach dem Rathhause hier, wo im Sitzungssaale sich die Magistratsmitglieder und 12 Stadtverordnete versammelt hatten. Nach der Vorstellung der städtischen Kollegien besuchte der Oberpräsident die einzelnen Verwaltungsabtheilungen im Rathhause. Von hier begab er sich nach dem Mathias Claudius-Gymnasium, wo er das im Konferenzzimmer versammelte Lehrerkollegium begrüßte und sich die Mitglieder desselben vorstellen ließ. Dann besichtigte er mit lebhaftem Interesse unsere schöne neue Kirche und wurde bei dieser Gelegenheit von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes begrüßt. Auf seiner Fahrt durch die Stadt besuchte er die Bettschiffenfabrik von Perellis & Pollat, die Lederfabrik A.-G. und die Kunstanstalt, vormals G. W. Seitz A.-G. Nachdem er dann bei dem Agl. Landrath v. Bonin und dem Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Zikewitz Besuche abgeflattet hatte, machte er noch eine Spazierfahrt durch den Stadtheil Marienthal und die städtischen Gehölze, wonach in der Villa des Oberbürgermeisters Rauch das Frühstück eingenommen wurde. Um 2 1/2 Uhr reiste der Oberpräsident wieder ab.

Wandsbek, 19. August. Weil sie die Schule geschwänzt hatten und hierfür Strafe fürchteten, beabsichtigten die beiden 7 und 11 Jahre alten Söhne eines in der Volksdorferstraße wohnenden Arbeiters sich zu ertrinken. Die beiden Knaben sind gestern Nachmittag vom Hause fortgegangen und nicht wieder zurückgekehrt; nachdem dieselben in einer Scheune genächtigt hatten, haben sie sich am folgenden Tage bis Nachmittags wieder umhergetrieben und versuchten dann ihr Vorhaben auszuführen, indem beide in die Wandsbecker Tiefen. Ein Fuhrmann, der den Vorgang beobachtet hatte, rief den Knaben zu, zurückzukommen. Doch dieselben weigerten sich, wie sie auch eine ihnen gereichte Stange zurückstießen. Es blieb dem Knecht in folgedessen nichts anderes übrig, als sich seiner Kleider zu entkleiden und die Todesandidaten dem nassen Element zu entreißen. Der jüngere Bruder war bereits sehr erschöpft und ohnmächtig.

Altona, 16. August. (Oberkriegsgericht des 9. Armeekorps.) Zu Ehren der Kompagnie gemogelt. Vor einigen Monaten verlor der Oberjäger L. des Lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 die Dienste des Schieß-Unteroffiziers. Er beschloß, die Kompagnie in ein günstiges Licht zu setzen und zu dem Zwecke bessere Schießresultate in die Listen einzutragen, als erzielt werden würden, und diese gefälschten Resultate dienstlich dem Kompagniechef zu melden. L. führte diesen Voratz auch aus und überredete den Jäger

A., der ebenfalls als Schreiber beschäftigt war, die von ihm zu führende Liste ebenfalls zu fälschen. Auch den Jäger T. soll er zu Unregelmäßigkeiten veranlaßt haben. Das Kriegsgericht hat bezüglich des letzteren einen überzeugenden Schuldbeweis nicht als vorliegend angesehen und den T. freigesprochen. Dagegen hat es den Oberjäger L. wegen absichtlicher Erstattung einer falschen dienstlichen Meldung zu vier Monaten Gefängnis und den Jäger A. zu drei Wochen Mittelarrest verurtheilt. L. hat seine Strafe angetreten und verbüßt sie z. Zt. in Spandau. Der Jäger A. hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt; er meint, er müsse freigesprochen werden, da er im Auftrage seines Vorgesetzten gehandelt habe, und bezüglich der Freisprechung des Jägers T. hat der Gerichtsherr Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht kommt zu denselben Feststellungen wie die Vorinstanz und verurtheilt daher beide Berufungen.

Numühle, 16. August. Die Bismarcksäule, welche von der deutschen Studentenschaft am 80. Geburtstag des Altreichstanzlers und Gründers des Deutschen Reiches gestiftet wurde, erhebt sich jetzt auf ihrem Bestimmungsort, dem sog. „Sammelberg“, auf den Feldern des fürstlichen Landgutes Sitt, bereits in beträchtlicher Höhe. Die Anfertigung und Herbeischaffung der großen Bausteine, die nur mittelst auf einem das Bauwerk umgebenden hohen Gerüst angebrachter eiserner Winden gehoben und in das Mauerwerk der Säule an Ort und Stelle gebracht werden konnten, veranlaßten ein langsames Tempo der Bauarbeiten, als es sonst der Fall gewesen sein würde; aber das Monument bildet jetzt schon in seinem noch unvollendeten Zustande einen in der ganzen Umgegend weit hin sichtbaren Markstein der Erinnerung.

Meldorf, 17. August. Wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, ist nunmehr begründete Aussicht vorhanden, daß künftig die Züchtung des schleswig-dänischen falschblütigen Pferdes, welches sich namentlich in den Marken sehr gut bewährt, in ganz Dithmarschen staatlidkerseits freigegeben und in jeder Hinsicht, besonders was die Ansprüche auf Gewährung von Staatsprämien betrifft, den übrigen Zuchtstüben des Landes gleichgestellt werde. Mit der Züchtung des falschblütigen Pferdes sind in neuerer Zeit recht namhafte Erfolge erzielt worden, welche den Besitzern mehr und mehr zu Gute kommen. So hat unter Anderem die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, die diesen Pferdeschlag einzuführen beabsichtigt, bereits seit mehreren Jahren durch eine besondere Kommission jeden Sommer etwa 50 erflüssliche Füllen der bezeichneten Rasse in deren Verbandsgebiete antauschen lassen und dieselben meistens an kleinere Besitzer gegen eine Preisermäßigung von 100 Mark pro Stück wieder abgeben. Die Pferde der genannten Zuchtstüben bilden vor allen Dingen einen kräftigen, schweren Acker Schlag und sind somit im landwirthschaftlichen Betriebe von hohem Werth, welches auch in den holländischen Marken immer mehr anerkannt wird.

Kiel, 17. August. Die strittige Frage, ob ein Mordversuch mit untauglichen Mitteln strafbar sei, hat die hiesige Strafkammer in bejahendem Sinne ausgelegt. Das Dienstmädchen Helene Dibbern hat ihre Dienstherrin, die Frau Postbauinspektor Langhoff, wegen schlechter Behandlung zu vergiften versucht. Als die Herrin am Abend des 5. Mai

Als hätte Hans Kopf und Schultern einer Psyche meißeln wollen, nahm sich das Kunstwerk aus, dessen sprechende Aehnlichkeit die Senjora entzückte.

„Welche Freude haben Sie mir gemacht, Hans! Etwas Lieberes konnte ich nicht als Andenken von hier mitnehmen. Sie spendeten mir oft das schöne Lob, daß ich die Töne zu seelen versetze, aber Ihnen gelingt schwereres. Sie wissen dem kalten Stein Leben einzuhauchen.“

Lange stand sie mit sinnendem Lächeln vor der Büste und sah im Geiste Lorbeeren diese jugendliche, von leicht gewelltem Haar umgebene Stirne schmücken.

Dann begann ein lebhaftes Umdrängen der Gastgeber: „Auf Wiedersehen!“ rief man von allen Seiten und Primadonna versprach in nicht ferner Zeit zurückzukehren.

„In wenigen Wochen sehen wir uns auf Helgoland wieder,“ damit verabschiedete sich der berühmte Baritonist Leon F., welcher dem Argentinatheater in Rom angehörte.

Nun wurde es still und dunkel in der eben noch glänzend erleuchteten Zimmerreihe. Jalousien und Vorhänge wehrten dem aufdämmernden Morgenlicht.

Juliane zog sich zurück. Dessire vollendete die Nachtoilette ihrer Herrin und löste eben mit absichtlicher Langsamkeit die blauschwarzen Flechten, als der Baron nach flüchtigen Aupfen eintrat. Er liebte es, dieses mähenartig niederwallende Haar, in welches sich

noch keine Silberfäden mischten, zu sehen und dabei mit Justine zu plaudern.

Heute war sie auffallend still, aber, wie der Ausdruck ihres Gesichtes verrieth, mit angenehmen Gedanken beschäftigt.

„Worüber sinnst Du nach?“ fragte C., nachdem die Kammerfrau das Boudoir verlassen hatte.

„Wenn ich wiederkomme — und das dürfte vor Jahresfrist nicht geschehen — soll Juliane hier debütieren und zwar in einer Oper, in welcher ich selbst beschäftigt bin. Damit denke ich ihr den Weg zu bahnen. Dieses Debüt wird das Hauptereigniß der Saison bilden und von den gelesesten Zeitungen der Welt besprochen werden. Meinst Du nicht auch?“

Das heitere Antlitz des Barons verfinsterte sich. „Es ist Dir bekannt, daß ich das Mädchen der Bühne fernhalten möchte.“

„Und ich frage nochmals, wie schon oft: warum?“

„Weil ich sie lieber im Schutze ruhiger Verhältnisse wähle.“

Justines Augen flammten fast zornig auf als sie sich erhob. Das weiße, von Spitzen überrieffelte Gewand fluthete wie Wellenschäum um sie her und glich einer antiken Tunika.

„Ich verstehe Deine Besorgnisse nicht. Was denkst Du eigentlich? — Kann mir jemand einen Vorwurf machen? Widerlege ich nicht jede Befürchtung meiner Tief in veralteten Anschauungen stehenden Angehörigen?“

„Keiner erkannte das rüchhaltiger an als ich!“ —

„Aber nicht jede besitzt Deine Festigkeit und Charakterstärke. Du repräsentierst gewissermaßen eine Ausnahme.“

„Mag sein! Doch ich formte meine Tochter nach mir.“

„Das ist's eben, worüber wir verschiedener Meinung sind. Juliane ist viel weicher, viel schmiegsamer, viel weniger selbständig und gar nicht energisch. Deshalb wünsche ich sie in sicherer Hut zu sehen.“

„Und ich sage Dir: sie müßte zu Grunde gehen, innerhalb der engen Grenzen eines Familienlebens, für welches sie nicht erzogen ist.“

„Man hätte das Mädchen eben dafür erziehen sollen. Das war immer mein Wunsch, allein Du wolltest Dich nie von ihr trennen.“

„Ich konnte mein Theuerstes nicht fremden, bezahlten Personen überlassen. Nenne es Eiferjucht, Dünkel, Egoismus oder wie Du willst — mich leitete stets die Ueberzeugung, daß niemand dem Kinde sein könne und sein dürfe, was ich ihm bin und daß niemand es so pflegen, so beaufsichtigen, ihm so jedes Verlangen ablauschen würde, wie ich es thue.“

„Das thatest Du und thust Du eben in zu weit gehendem Maße. Du verwöhnst und verweichlichst Juliane in einer Weise, welche sie um jene Widerstandskraft bringt, deren doch jeder Mensch bedarf. Es giebt

absolut keinen, dem stets ein wolkenloser Himmel strahlt.“

„Das weiß ich selbst am besten. Wer hat mich aber niemals unvermeidlichen Mißheftigkeiten gegenüber verzagt, muthlos und schwach gesehen?“

„Du wurdest von strengen Eltern erzogen — und damit sind wir wieder an dem Ausgangspunkte unseres Gespräches angelangt.“

„Warum soll ich nicht so viel Licht wie möglich über den Lebenspfad meines Kindes verbreiten? Ich werde Juliane auch künftig zur Seite stehen und ihr jeden Stein und jedes Hinderniß aus dem Wege räumen.“

„Das kannst Du doch nur mit Deinet eigenen Sphäre.“

„Welche auch die des Mädchens sein wird.“

„Wer weiß? — Ihr seht Dein halbes Geiße und Deine wandellose Entschlossenheit. Mir kommt sie immer wie ein im Sommerchein gaukelnder Schmetterling vor, der bei dem ersten rauhen Luftzug die Schwingen zusammenfaltet und matt zu Boden fällt.“

Justine machte eine unwillige Bewegung. „Seltsam, daß es noch einen Punkt auf der Welt giebt, über den wir uns nicht verständig können. Nun, die Zeit wird ja lehren, wer Recht hat.“

„Möge sie diesen Streit nur nicht auf Kosten der Zukunft unseres einzigen Kindes schlichten.“

(Fortsetzung folgt.)

das Th
Dibbern
„Salzläu
etwa 20
halbes
brauchte
zum Au
war nach
gefährlic
tautheit
Salzläu
herrin le
ohne et
ie es i
ständig,
Frau zu
beantrag
digung
Worüber
der Au
trafos
des Gift
luchter
und ver
Die Sad
„Aber
Familie
legelte d
heim m
Mauerst
Frau un
Da man
gehört h
langt lit
glid lit
Sturm d
unterge
daß ein
ten treit
nach die
Gehölz
Mannes
gebürtig
Der Mo
reil, un
jungen.
lich Anr
lassen h
—
Tagen
Namen
rant sei
war.
Aufsru
Berleite
nicht at
ein Ang
Sache a
stattefu
bisher
aufstret
daß we
in den
—
David
kürzlich
Frau T
Schiffst
Johs.
daß der
Töchter
Ar-Gr-G
ein geu
—
in Neu
Jahre
beim N
Stachel
nun bi
todi vo
mehrere
des Ri
ildung
geholt
—
Weltwo
ähnlich
funden
eines
flamme
Dastel
Bauern
Insiht
so dan
Einige
—
eines
Glasdi
fiel de
Menge
Schade
—
eines
Sohn
die M
eine L
—
marxist
ihnein
er ihr
3. au
eintau
den 9
Laden

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

vermeidet es auch, irgendwelche Scandalnummern mit Pistolenkugeln, brennenden...

Dem „Kaiser Wilhelm II.“ Mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“, dessen Stapellauf erfolgt ist und der auch als Kriegsschiff im Kriegsfalle zu dienen hat, steht sich...

Ein schreckliches Unglück hat sich in Talsingen (Kreis Borbis) ereignet. Die Ehefrau Franke dafelbst stand mit ihrem Kinde auf dem Arm vor dem geöffneten Fenster ihrer Wohnung. Unten auf der Straße spielte der vierzehnjährige Sohn des Hauswirths mit einem alten Gewehr, das der Junge in einer Ecke gefunden hatte. Plötzlich entlud sich die Frau gerichtet gewesene Schußwaffe, und mit einem gellenden Schrei stürzte Frau Franke mit ihrem Kinde zu Boden.

Von einer missglückten Hinrichtung wird der Rön. Ztg. aus Wien berichtet: Gewisse Vorfälle bei der Hinrichtung des Raubmörders Boborschil am 11. d. M. durch den Strang haben peinliches Aufsehen hervorgerufen. Es dauerte volle 12 Minuten, ehe die Ärzte den Eintritt des Todes feststellen konnten.

Eine erschütternde Tragödie aus dem Leben hat sich in Budapest abgepielt. Vor wenigen Wochen war der Bräutigam der Blumenmacherin Ida Füst gestorben, wenige Stunden bevor das Paar fürs Leben vereint werden sollte.

Berauhtlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Brillen, in jeder Qualität und Fassungen, von 2 Mark an. Binocul, Vorquons, Vorquetten, Sänetten, Thermometer, Krimfischer in allen Preislagen. Apotheke in Ahrensburg.

den Behörden brachte dann des Räthfels Lösung. Die junge Frau war, bevor sie in der Reichshauptstadt ihr Glück versuchte, in einer Provinzstadt thätig gewesen. Ein Uebermuth an Vorsicht — sie hatte das Eigenthum ihrer Herrschaft zum Schutz vor Dieben in ihrem Reiseforb aufbewahrt — hatte sie mit dem Gerichte in Konflikt gebracht und ihr eine mehrwöchentliche Gefängnisstrafe zugezogen, der sie sich durch die Flucht nach Berlin zu entziehen wußte.

Ueber einen unerhörten Uebergriff eines Schutzmannes, der in Zivil war und sich außer Dienst befand, einer Dame gegenüber, wird aus Eßlingen berichtet. Die Dame war auf dem Wege zum Bahnhof begriffen, um ihren Gatten abzuholen.

Ein schreckliches Unglück hat sich in Talsingen (Kreis Borbis) ereignet. Die Ehefrau Franke dafelbst stand mit ihrem Kinde auf dem Arm vor dem geöffneten Fenster ihrer Wohnung. Unten auf der Straße spielte der vierzehnjährige Sohn des Hauswirths mit einem alten Gewehr, das der Junge in einer Ecke gefunden hatte.

Von einer missglückten Hinrichtung wird der Rön. Ztg. aus Wien berichtet: Gewisse Vorfälle bei der Hinrichtung des Raubmörders Boborschil am 11. d. M. durch den Strang haben peinliches Aufsehen hervorgerufen.

Eine erschütternde Tragödie aus dem Leben hat sich in Budapest abgepielt. Vor wenigen Wochen war der Bräutigam der Blumenmacherin Ida Füst gestorben, wenige Stunden bevor das Paar fürs Leben vereint werden sollte.

Berauhtlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Brillen, in jeder Qualität und Fassungen, von 2 Mark an. Binocul, Vorquons, Vorquetten, Sänetten, Thermometer, Krimfischer in allen Preislagen. Apotheke in Ahrensburg.

suchen, wobei ihn die Frau unterstützte. Nach dem Weggehen der Frau merkte er, daß ihm 40 Mark fehlten.

Der Streit der Droschkentreiber ist nach beinahe fünftägiger Dauer glücklich zu Ende. Die Ausständigen beschloßen in einer Versammlung nach langen und lebhaften Debatten dem Antrage des Vorstandes zuzustimmen, wonach sich die Versammlung vorläufig mit den getroffenen Vereinbarungen einverstanden erklärt.

Der in Altona wohnende Arbeiter L. übergriffte kürzlich Abends seine von ihm getrennt lebende, in der Bergstraße wohnende Frau, als sie mit einem Heizer eine Bierreise machte.

Ein Messerassäre spielte sich kürzlich Abends in einer Wirthschaft am Holstenplatz ab. Der Adressenschreiber K. spielte mit zwei anderen Leuten Stat. Als K. einen Fehler machte, mißfiel sich der Kaufmann W. in das Spiel, wurde aber von K., der schon sehr viel Schnaps und Bier getrunken hatte, zurückgewiesen.

Der Streit der Zimmerer, Maurer und Bauarbeiter in Hamburg hat ohne den Lohnausfall 280 000 Mark gekostet.

Der wegen der Bahnhofsbauten notwendig werdende Abbruch des Berliner Bahnhofes, über dessen Terrain später hohe Viaducte führen sollen, wird zum Frühjahr Verkehrserschwerungen mit Berlin zur Folge haben.

Mannigfaltiges.

Mit seinem Dienstgewehr erschossen hat sich in der Nacht zum Sonnabend auf den Jägerhöfen bei Potsdam der zum Lehrinfanterie-Bataillon kommandirte Gefreite Franz vom Infanterieregiment von Courbière, (2. Posen'sches) Nr. 19. Franz hatte in der Zeit von 11 bis 1 Uhr Nachts Posten gestanden und sich, da er auf seinem Patrouillengang den ihm vorgeschriebenen Bereich überschritten hatte, von dem revidierenden Offizier der Komde eine scharfe Zurechtweisung zugezogen.

Gestörte Flitterwochen. Ein Kanzleidiener in Berlin hatte vor wenigen Tagen seine Braut, ein Stubenmädchen aus dem Thiergartenviertel, heimgeführt und schwelgte in der Seligkeit der Flitterwochen.

das Theater besuchte, goß die 17-jährige Döbbern aus einer Flasche, die die Aufschrift: „Salzsäure, Gift!“ und drei Kreuze trug, etwa 20 Tropfen in eine Karaffe, die ein halbes Liter Wasser enthielt.

Kleine Mittheilungen.

Kürzlich fand man im Brachsenfelder Gehölz bei Neumünster die Leiche eines jungen Mannes, die als die eines aus Münsfordor gebürtigen Väckerlehrlings festgestellt wurde.

Vermißt wird in Rageburg seit einigen Tagen ein junges Mädchen aus Lübeck, mit Namen Elsa Steinfall, die in einem Restaurant seit Anfang dieses Jahres in Stellung war.

Dr. U. - Großmutter ist Frau Elisabeth David in Steinbeck bei Segeberg, die erst kürzlich ihren 99. Geburtstag feierte, geworden.

Das zweijährige Kind des Büdners S. in Neukloster spielte mit anderen um einige Jahre älteren Kindern, während die Mutter beim Melken war.

Im Wattenmeere, östlich von der Insel Pellworm, wurden dieser Tage zwei alterthümliche Krüge mit zinnernen Kapfeln gefunden, die jedenfalls aus dem Hausstath eines durch die Fluth zerstörten Gebäudes stammen.

Bei einem Brothändler in der Waldemarstraße erschien dieser Tage eine Frau, ansehend eine Zigeunerin, und bat ihn, ob er ihr nicht Silbergeld mit dem Münzzeichen J. aus dem Jahre 1902 gegen anderes Geld eintauschen wolle.

Hamburg.

Bei einem Brothändler in der Waldemarstraße erschien dieser Tage eine Frau, ansehend eine Zigeunerin, und bat ihn, ob er ihr nicht Silbergeld mit dem Münzzeichen J. aus dem Jahre 1902 gegen anderes Geld eintauschen wolle.

Wochen-Bericht

Hamburger Butterlaufleute.

Hamburg, den 15. August 1902.
Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität M. 90-97, 2. Qualität 88-89 fehlerhafte u. ältere M. 96-100, Schleswig und Holst. Bauernbutter M. 75-80, Galizische und ähnliche verzollt M. 84-88, Finnländische Sommer 92-95, Amerikanische 82 bis 86, Russische 92-94 M.

Biehmärkte.

Hamburg, den 18. August 1902.
Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfeld waren angetrieben 1428 Rinder und 2377 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:

1. Qualität Ochsen u. Quen	64-66 M.
2. " "	59-62 "
Junge fette Kühe	60-62 "
Ältere Kühe	53-56 "
Geringere Kühe	47-50 "
Bullen nach Qualität	50-58 "

Shafe: Gezahlt wurde für
1. Qualität 61-65 M.
2. Qualität 56-60 M.
3. Qualität 47-51 M.

Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 100 Rinder 40 Schafe.

Kälbermarkt

Hamburg, den 19. August 1902.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1449 Stüd. Es wurden gezahlt pro 50 Pfd. Schlachtgewicht:

Für 1. Qualität	78-82 M.
ausnahmsweise	86-94 "
Für 2. Qualität	71-75 "
Für 3. Qualität	64-69 "
Geringste Sorte	52-55 "

Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 70 Stüd.

Standesamt Ahrensburg.

Monat Juli.

Geboren: Am 1. Tochter dem Gärtner Otto Kubrig in Gut Ahrensburg. 9. Sohn dem Bahnarbeiter Wilhelm Steinbud in Ahrensburg. Tochter dem Gastwirt Friedr. Geber hierjelbst. 13. Sohn dem Bahnhofs-wirth Karl Dieterich hierjelbst. 23. Tochter dem Schlachter Emil Ahlers in Bünningstedt. 27. Tochter dem Gärtner Christ. Brodersen in Ahrensburg. Unehel. Kind männl. Geschl. in Wulfsdorf. Sohn dem Dachdecker Hans Karl Hinrich Gerken in Bünningstedt!

Aufgeboren: Am 29. der Arbeiter Johann Hans Friedrich Tidbohm in Ahrensburg u. Dienstmädchen Amanda Katharina Carlens in Beimoor.
Eheschließungen: Am 6. der Landmann Bernh. Aug. Spiering in Meilsdorf u. Haushälterin Maria Wilhelmine Magdalena Vogt daselbst.
Gestorben: Am 1. Walter Georg Johannes Joachim Bedmann in Ahrensburg, 56 Jg. alt. 6. Steinhauer Heinr. Aug. Friedr. Woelken in Meilsdorf, 72 J. alt. 8. Steinhauer Johann Hinr. Friedr. Gerken in Bünningstedt, 50 J. alt.

Amtliche Anzeigen.

Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Lokale des Gastwirths Herrn Spiering hierjelbst folgende Gegenstände, als:

- 1 Sopha, 1 Ausziehtisch, 1 Korbstuhl, 1 Fantasieschrank, 1 Nähtisch, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Bücherreal, 1 Waschtisch, 1 Gartenbau, 1 Wanduhr, 1 Hängelampe, 2 Wandbilder u. versch. and. Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung freiwillig versteigern.

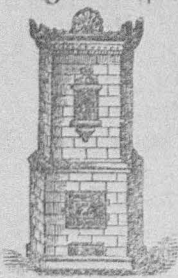
Ahrensburg, den 20. August 1902.

Becker,
Gerichtsvollzieher f. A.

Privat-Anzeigen.

Mehrere Pianos,
3-tönig, 7 oktav. x fällig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmalenbeck,** bei Ahrensburg

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von



**englischen Herden
und Oefen**
in allen Farben und Konstruktionen
empfehl ich

Ahrensburg. **J. Fr. Wolf, Töpfermeister.**

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:

Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen
„Siegfried“ u. „Nordstern“
anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

Stück-Kohlen
zur Maschinenheizung,
empfehl ich

Ahrensburg. **E. Pahl.**



Heinrich Buthmann,
Schneidermeister, Ahrensburg,
Hamburger Straße 7,
hält sich zur
Anfertigung und Lieferung von
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

bestens empfohlen.
Muster für jeden Geschmack stehen
stets zu Diensten.
Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantiert.
Reste halte ich zu sehr billigen
Preisen stets auf Lager.

Universalbibliothek

für Obst- und Gartenbau.

Preis jeder Nummer nur 30 Pfg.

- Nr. 1/3. **Vornhat-Peters, Gartenbuch.** Anleitung zur Anlage und Pflege kleinerer Nutz- und Ziergärten nebst Arbeitskalender für alle Monate des Jahres. 5. Aufl.
- Nr. 4. **Der Kaktus, die Kaktus, der Cactaceen.** Anleitung zur Zucht und Pflege derselben. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
- Nr. 5/6. **Peters, Taschenwörterbuch der lateinischen Pflanzennamen** für Gärtner und Gartenfreunde. Richtige Benennung, Schreibart u. s. w. unserer Nutz- und Zierpflanzen. 2. Auflage.
- Nr. 7. **Die Passionsblume, der Granatbaum, die Georgine.** Anleitung zur Zucht und Pflege derselben im Garten und Zimmer. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
- Nr. 8/10. **Peters, C. J., Das Veerenobst.** Anleitung zur Kultur, Vermehrung und Verwertung.
- Nr. 11. **Der Cyphen und die Rose.** Anleitung zur Anpflanzung Freiland- und Topfkultur, Vermehrung und Pflege. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
- Nr. 12/13. **Schulze, C., Die Veerenweibereitung.** 2. verb. Auflage.
- Nr. 14. **Das Alpenveilchen, die Magnolie, die Primel (Schlüsselblume)** und deren bei uns eingeführten Arten. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
- Nr. 15. **Der Pfingst, die Gloxinie, die Myrte.** Anleitung zur Zucht und Pflege derselben. Mit 3 kolor. Abbild.
- Nr. 16. **Die Balsamine, Kamelie und Hortensie.** Ihre Vermehrung und Behandlung. Mit 3 kolor. Abbild.
- Nr. 17. **Die Aker, Hyazinthe und Lilie.** Ihre Kultur und Vermehrung. Mit 3 kolorirten Abbildungen.
- Nr. 18. **Die Begonie, Waldrebe und Crifa.** Anleitung zu ihrer Vermehrung und Behandlung. Mit 3 kolorirten Abbildungen.

Alle 18 Nummern zusammen bezogen
kosten statt M. 5,40 nur M. 2,70, mit Porto 3 M.
Gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch
Breer & Thiemann, Hamm i. W.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eisernes 24cm diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-separatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk-u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

Reise Stachelbeeren,
per Pfund 10 Pfg., bei
Ahrensburg. **M. Fischer.**

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Alt-Rahlstedter Park
(Bes. H. Hup).

Donnerstag, den 21. August 1902:

Künstler-Wohlthätigkeits-Konzert

zum Besten der bei der „Primus“-Katastrophe Verunglückten,
ausgeführt von Mitgliedern des II. Hanseatischen Infanterie-Regiments
Nr. 76, Hamburg, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn
F. Helmcke.

Nach dem Konzert:

BALL.

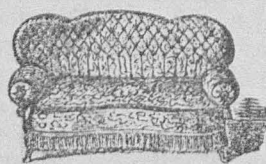
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Reservirter Platz 1 M., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Vorverkaufstarten sind in obigem Lokale zu haben.

Zu diesem wirklich genussreichen Abend, sowie zum Zwecke der Wohlthätigkeit laden wir ein hochgeehrtes Publikum von Altrahlstedt und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

F. Helmcke. **H. Hup.**

Möblien-Magazin



von **H. Griesenberg,** Tischlermeister,
Ahrensburg, Rindel No. 2.

Möblien

von den einfachsten bis zu den feinsten,
in sauberster, modernster und dauerhaftester Aus-
führung zu soliden Preisen.

Von der Reise zurück.
B. Ketelsen,
Rechtsanwalt u. Notar.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetker's
Salycil à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfund Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen Dr. Oetker's Backpulver.

Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u.
reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**
Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause
werden prompt erledigt. Garantiert
beste Ausführung bei mäßigen
Preisen.

Empfehle
in den nächsten Tagen eintreffende
beste böhmische
Braunkohlen,
sowie auch
prima engl., doppelt gesiebte
Nusskohlen
und
Ia. Stück-Kohlen
zu Maschinenheizungen.
H. F. Meggersee.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden mache
ich hierdurch die Anzeige, daß ich An-
fang September mein Geschäft nach
meinem neuerbauten Hause,
Lübderstraße, verlege.
Mich ferner bestens empfehlend,
zeichne
Hochachtungsvoll
Aug. Königslied,
Sattler, Tapezier & Dekorateur,
Altrahlstedt.

Wegen Abreise
verlaufe meinen ganzen Hausstand,
unter Anderem: **Fahrrad, Piano,**
Seifon, Badewanne, sprechenden
Papagei, Nähmaschine, Leinwand
u. s. w., alles gut erhalten.
Elektrizitätswerk Altrahlstedt.

Stellung finden sofort
Stützen u. (besseres weibliches Per-
sonal) durch die Zeitung „Heimchen“,
Coepenick-Berlin.

Jung & Schön
bleibt das Gesicht beim Waschen mit
Radebeuler Pflanzmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
Dresden, a Stück 50 Pfg. bei
Aug. Prahl sen., Ahrensburg.

Gotthard Latte,
Annoncen-Expedition.
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art.

Hamburger Wald,
Schmalenbeck.

Am Sonntag, den 24. August:
Gr. Flügelball
Hierzu ladet freundlichst ein
Jansen.

Anfang Nachm. 4 Uhr.